

PROJEKTZIELE

Mit Mitteln der Partnerschaft für Demokratie Neubrandenburg, der Landeszentrale für politische Bildung M-V und des RAA-Projekts zeitlupe haben wir zum einen die Grundlagenforschung zu Sinti und Roma in M-V vorangebracht.

Zum anderen haben wir innovative pädagogische Formate für eine regionalgeschichtliche Spurensuche zur größten Minderheit Europas (10-12 Millionen Sinti:zze und Rom:nja) entwickelt. Wir fragen nach den Schicksalen der Sinti-Familien in Mecklenburg-Vorpommern. Wir fragen nach Strategien von Selbstbe-

hauptung und hören den Stimmen der Sinti:zze und Rom:nja zu. Wir wollen uns aber auch intensiv mit Kontinuitäten von Ausgrenzung und mit heutiger Zivilcourage gegen Rassismus und gegen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit beschäftigen.

Gemeinsam mit Schulen, mit Jugendlichen und anderen Interessierten wollen wir die bislang kaum bekannte Geschichte der Sinti:zze und Rom:nja in M-V und insbesondere das in Weitin gelegene sogenannte „Zigeunerlager“ sowie die zahlreichen Schicksale von Kindern und Familien erforschen und einem größeren Publikum zugänglich machen.



DAS PROJEKT ZEITLUPE

Stadt. Geschichte & Erinnerung der RAA MV e.V. stärkt Jugendliche und Erwachsene und macht Zeitgeschichte lokal erfahrbar.

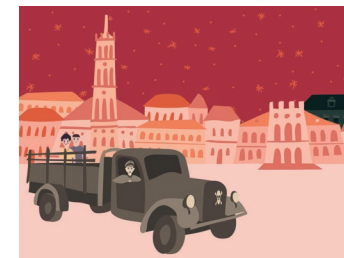


JUGENDKUNSTSCHULE

Die Jugendkunstschule Junge Künste NB e.V. verbindet Bildung, Jugendarbeit und Kultur in den Bereichen bildende Kunst, Theater, Keramik, Textil, Musik, Literatur und Medien.

Anmeldung unter:
Telefon: 0395 77824822
Mail: info@junge-kuenste.de
Adresse:
An d. Hochstraße 13
17036 Neubrandenburg

BILDUNGSMODULE „SINTI UND ROMA IN MECKLENBURG-VORPOMMERN“



SINTI*ZZE UND ROM*NJA

Sinti:zze und Rom:nja lebten seit Jahrhunderten im Gebiet des heutigen Bundeslandes Mecklenburg-Vorpommern. Sie waren unsere Nachbar:innen, ob in Neubrandenburg, in Weitin, in Ludwigslust, Wolgast, Stralsund oder in Satow bei Waren an der Müritz. Sie verdienten ihren Lebensunterhalt in Fabriken und auf Gutshöfen, als Pferdehändler oder mit vielseitigen handwerklichen Fertigkeiten. Über die Jahrhunderte litten sie immer wieder unter Ausgrenzung, Zwängen und Gewalt. Unter der NS-Herrschaft nahm dies eine mörderische Entwicklung. Kriminalpolizei, Fürsorgeeinrichtungen und kommunale Entscheidungsträger arbeiteten dabei Hand in Hand.

So verschleppten sie eine Vielzahl Sinti:zze und Rom:nja – Kinder, Jugendliche und Erwachsene – in Heime, „Jugendverwahrlager“ oder Konzentrationslager. Rassenideologie und frei erfundene Kriterien sozialer Brauchbarkeit für eine



©Hansestadt Stralsund

„Volksgemeinschaft“ verbanden sich unheilvoll mit jahrhundertealten Vorurteilen.

Das Ergebnis war Völkermord an Sinti:zze und Rom:nja. Auch in Mecklenburg-Vorpommern. Allein in dem Zug, den die NS-Behörden am 14. März 1943 über Neustrelitz nach Auschwitz verschleppten, befanden sich 210 Mecklenburger Sinti:zze und Rom:nja. Mehr als die Hälfte von ihnen waren Kinder unter 14 Jahren.

Bis heute suchen die wenigen Nachfahren nach ihren ermordeten Verwandten. Sie kämpfen noch immer darum, wahrgenommen und anerkannt zu werden. Und darum, dass wir alle diesen Völkermord nicht vergessen.

DIE SIEBEN BILDUNGS-MODULE

1. Gleichaltrige übernehmen die Führung – Gemeinsam durch die Wanderausstellung

Peer-to-peer-Führungen durch Ausstellungen sind eine Möglichkeit, Jugendliche zu bestärken, ihre eigene Auseinandersetzung mit dem Thema weiter zu vermitteln. Dabei können wichtige Kompetenzen erworben werden, die gesellschaftliche Vielfalt und Demokratie fördern. Wir bieten hierfür ein Trainingsmodul an.

2. „Kon hum me? I Wer bin ich?“ – Sinti:zze und Rom:nja in Mecklenburg-Vorpommern

Dieses Modul dient dazu, die Recherche und die kritische Einordnung von historischen Quellen zu erlernen. Ziel soll es sein, Schicksale von Sinti-Kindern aus Mecklenburg-Vorpommern kennenzulernen. Der Umfang wird abgestimmt auf



die zeitlichen Rahmenbedingungen der Schule bzw. auf die Bedürfnisse der Gruppe.

3. Geschichten von Ausgrenzung und Empowerment – Zeugnisse der Sinti:zze und Rom:nja

Obwohl Sinti:zze und Rom:nja seit über 600 Jahren in Deutschland leben, obwohl Sinti:zze und Rom:nja mit bis zu 12 Millionen Menschen die größte in Europa lebende Minderheit darstellen, kennt kaum jemand ihre Sicht auf die Welt. In diesem Modul stehen (auto)biographische, poetische und musikalische Zeugnisse von (jungen) Sinti:zze und Rom:nja im Mittelpunkt. Ziel ist es, sich mit ihren Erfahrungen mit der Mehrheitsgesellschaft, mit Diskriminierung und Verfolgung auseinanderzusetzen.

4. Die Wanderausstellung

Mit Unterstützung der Landeszentrale für politische Bildung M-V ist 2022/23 eine Wanderausstellung für Schulen und Bibliotheken in M-V in Arbeit sowie eine Broschüre mit Quellenmaterialien.

30 Jahre Progam von Rostock-Lichtenhagen, als die Kontinuitäten der Ausgrenzung auch von Sinti:zze und Rom:nja in bedrückender Weise in Gewalt umschlug, das ist uns ein aktueller Anlass, einen kritischen Blick in die Regionalgeschichte des 20. Jahrhundert zu werfen. Was können wir über die vielfältigen Schicksale der einst im Gebiet des heutigen Bundeslandes M-V ansässigen Familien erzählen? Wie wurden sie als Nachbarn von anderen akzeptiert und anerkannt? Aber eben auch verateten, verfolgt und sogar ermordet?

5. Das eBook von Anna-Friederike C. Pöschel

Hierbei handelt es sich um ein kindgerechtes, digitales Buch, welches mit Hilfe von interaktiven Features die Geschichte von vier Sinti-Jungen

erzählt, die während des zweiten Weltkrieges in ein Kinderheim nach Neustrelitz verschleppt und später mit ihren Familien nach Auschwitz deportiert wurden.

6. Stop-Motion-Workshop – ein Animationsfilmprojekt

Der Workshop ist ein Kunst- und Animationsfilmprojekt mit einem regionalgeschichtlichen Bezug zu Sinti:zze und Rom:nja während der NS-Diktatur. Ziel des Projektes ist es, sich mit Ausgrenzungsmechanismen auseinanderzusetzen, sich dem Thema mit kreativen Methoden zu nähern und aus der Geschichte zu lernen.

7. Die Fotografie und das aktive Erinnern

Was erzählt uns ein Foto, dessen Geschichte wir nicht kennen? Wie treten wir als Individuen in Beziehung zu einem Bild, das jemand anderes fotografiert hat? Wie schauen wir auf dasselbe Foto, wenn wir wissen, von wem es wann, wie, warum gemacht worden ist? Der Workshop arbeitet mit frei wählbaren künstlerischen Methoden und ist geeignet für Kinder und Erwachsene.

PERSONEN ZUM PROJEKT



ANNA-FRIEDERIKE C. PÖSCHEL

Die studierte Diplom-Designerin (FH) befasst sich in ihren künstlerischen Werken mit aktuellen Themen der Gesellschaft, anthropologischen Grundfragen nach dem Menschsein. Die Künstlerin ist auch als Grafikdesignerin erfolgreich. Ihr Atelier befindet sich im Kunstraum Neubrandenburg. Infos unter: www.afcp.art

DR. NATALJA JESKE

Dr. Natalja Jeske studierte Geschichte an der Universität Tomsk (Russland). Seit 1990 lebt sie in Deutschland. Als freiberufliche Historikerin forscht und publiziert sie zu zeitgeschichtlichen Themen. Ihr Buch „Lager in Neubrandenburg-Fünfeichen 1939 - 1948“ wurde 2015 mit dem Annalise-Wagner-Preis ausgezeichnet. 2021 ist ihr Buch „Arno Esch. Eine Biografie“ erschienen.



RAMONA SEYFARTH

Die studierte und in Neubrandenburg lebende Künstlerin (Master of fine arts) ist in den Bereichen Installation, Glaskunst und Grafik tätig. Die Künstlerin und ihre Werke wurden schon mehrfach ausgezeichnet. Infos unter: www.ramona-seyfarth.de